

## Schwäbische Schwächen amüsant entlarvt

„Erotic Explousch'n" lassen es im Uhlandsaal krachen: Art und Unarten der Landsleute verulkt



"Erotic Explousch'n servierte im ausverkauften Uhlandsaal Mundart-Witz am laufenden Band: Das Althengstetter Duo versteht sein Handwerk. Foto: Patricia Sigerist

**Fellbach, „Ons goht's doch guat. Mr könnet froh sei, dass mr net in Köln uff d'Welt komme send ond a Läbe lang den fürchterliche Dialekt schwätze misset", ruft Lothar „Lollo" Hasl von Erotic Explousch'n rund 400 Comedy-Fans im ausverkauften Uhlandsaal der Schwabenlandhalle zu.**

Mit Bühnenpartner Dieter „Waldi" Waldmann nahm Hasl am Freitag schwäbische Art und Unarten in Wort und Ton mächtig aufs Korn - und keiner nahm es den beiden krumm. Hasl präsentiert Partner Waldmann mit den Worten: „Des was neba mir sitzt, isch dr Explousch'n". Für sich nimmt er - wortlos - das, „Erotic" in Anspruch.

Die Bilderbuch-Schwaben aus Althengstett bei Calw werden bei ihren Mundart-Blödeleien meist Opfer der eigenen Speerspitzen und damit automatisch zu Sympathieträgern. Selbst wenn sie sich die Frage, wie der Grand Canyon entstanden sei, im Handumdrehen selbst beantworten: „Do hot an Schwob 50, Pfennig verlora." Seit 1975 beackern Hasl und Waldmann das Ländle. Mit stetig wachsendem Erfolg werfen sie mit Geistesblitzen und Schwabenwitzen um sich. In Fellbach haben sich die beiden durch, zahlreiche Gastspiele eine stattliche Fangemeinde erarbeitet. Die meisten im Publikum wussten, was auf sie zukommt und demonstrierten schenkelklopfend, dass der „gemeine" Schwabe über eine große Portion Humor verfügt.

Wie schwierig es ist, in einen Verein einzutreten und „aus dem wieder raus zom komma", weiß Hasl:

Oft müsse man für den verstorbenen Großvater immer noch einen Mitgliedsbeitrag an den Kriegsveteranenverein entrichten, „bloß weil die drauf bestehed, dass dr Opa zur Kündigung persönlich vorbei komme soll".

Mit liebevollen Anekdoten ‚aus Althengstett demonstrieren „Lollo" und „Waldi" Heimatverbundenheit. Sie erzählen von Nachtspaziergängen nach ausgiebigen Zechgelagen in ihrer Dorfgaststätte „Adler", vom nackten Tännle", das ihnen mitten in den Weg springt und nach der Fütterung mit einem Wick-Bonbon tot umfällt. Sie machen sich über Läden lustig, in denen man sich in Stretchhosen auf Fahrräder hockt, die nirgendwo hinfahren, und Gewichte hochstemmt, nur um diese wieder herunter zu lassen.

Zu allem Überfluss striezt den armen „Waldi" auch noch die einigen im Saal hinlänglich bekannte, übermäßig pingelige Vermieterin Frau Nägele, die mit Nachdruck die tadellose Verrichtung der Kehrwoche überwacht.

Dass sich keiner von beiden auf der Akustikgitarre oder gar stimmlich als begnadeter Musiker hervortut, störte niemand bei der Veranstaltung des Fellbacher Kunstvereins. Derbe Mundartkomik a la Erotic Explousch'n kommt in Fellbach sehr gut an. Nun heißt es abwarten, welche Errungenschaften „Lollo" aus dem laufenden Millennium im Gedächtnis bleiben werden. Aus dem letzten Jahrtausend waren es Badewannenstöpsel und Teppichkämme.

**Martin Kalus**